



Themen in dieser Ausgabe:

- Generation ahnungslos
- Tödlicher Scherz
- Rumänien: Wahlsieg für Befürworter von König Michael I.
- Goldfinger triumphiert

Jahr 7, Ausgabe 17

16.12.12

Bezieher: 683

Generation ahnungslos

Neulich hatte ich die Gelegenheit, mit einem befreundeten peruanischen Doktoranden der Rechtswissenschaften über diejenigen politischen und administrativen Errungenschaften zu sprechen, die ihre Wurzeln in Deutschland haben. Mein Freund, der zu der gebildeten Oberschicht seines Landes gehört, meinte in diesem Zusammenhang: „Das bürgerliche Recht und der Sozialstaat, die sind doch beide in der Bundesrepublik 1949 erfunden worden.“ Immerhin wußte er, daß beide Errungenschaften ihren Ursprung in der Mitte Europas haben und das ist für einen Ausländer schon beachtlich, da diese Dinge ja auch nicht kommuniziert werden. Natürlich sind Sozialstaat und Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) aber wesentlich älter als die Bundesrepublik. Wievielen Deutschen aber wäre dieser Fehler wohl aufgefallen? Auch in gebildeteren Schichten wird schließlich das Weihenlied *Ludwig Erhards* gesungen, obwohl dieser mit der *sozialen Marktwirtschaft* nur einen Begriff für etwas erfunden hat, was schon lange existierte. Der Ordoliberalismus, die Freiheit des Marktes bei gleichzeitigen sozialpolitischen Eingriffen des Staates, geht natürlich auf das Kaiserreich und die Sozialgesetzgebung *Reichskanzler Bismarcks* und *Kaiser Wilhelms II.* zurück. Auch das BGB ist eine Erfindung des Kaiserreichs.

In der offiziellen Geschichtsinterpretation, die jeden positiven Aspekt jeglicher deutscher Regierung vor der Bundesrepublik grundsätzlich leugnet, wäre das weitgestreute Wissen um die Herkunft vieler Errungenschaften eher peinlich. So schweigt man sich darüber aus und läßt die Bürger bewußt in dem Irrglauben, dies alles sei in neueren Tagen erdacht worden. Die wenigen, die zugeben, daß die Sozialgesetzgebung auf *Bismarck* zurückzuführen ist,



Bismarck führte 1883 die Krankenversicherung und 1884 die Unfallversicherung ein. Die Rentenversicherung folgte 1891 unter Kaiser Wilhelm II., zu dessen Regierungszeit am 1. Januar 1900 auch das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) in Kraft trat.

tun dies nur, indem sie gleichzeitig anführen, daß dies alles ja bloß geschehen sei, um die Sozialdemokratie kleinzuhalten. Diese kann sich so wiederum in einer Märtyrerposition sonnen, weil sie alleine einem monarchistischen Unrechtsregime widerstand. In Wahrheit gab es diesen Widerstand so nicht und alle Akteure des Kaiserreichs hatten sich ganz gut mit den gegebenen Umständen arrangiert.

In der gegenwärtigen Krise in Europa sind die Deutschen auch deswegen so unbeliebt, weil wir unsere Werte nicht kommunizieren. Würden die von Deutschland wesentlich mitgetragenen Ausgabenkürzungen in den europäischen Ländern von Berlin unter das Motto „Wir tun was nötig ist, um den Sozialstaat zu erhalten, denn wir haben ihn erfunden“ gestellt, wäre dies vielleicht eine effizientere Kommunikationsstrategie, als anderen Ländern ohne große Erklärungen hohe Opfer abzuverlangen. Stattdessen ist und bleibt Großbritannien Vorbild, welches seit Beginn der Krise nicht nur nicht das Allergeringste zu einer konstruktiven Lösung der Probleme Europas getan hat, sondern durch den dort verfochtenen extremen politischen und wirtschaftlichen Liberalismus vielmehr wesentlich zu eben diesen Problemen beitrug. Wer die eigene Geschichte verleugnet, dem geschieht diese Fehlinterpretation der objektiven Umstände aber ganz recht. L.R.

Tödlicher Scherz

Wer in den Medien etwas auf sich hält, macht sich länderunabhängig



über „die Royals“ lustig. Auf die Spitze getrieben haben das zwei Radiomoderatoren in Australien, die das King Edward VII's Hospital anriefen und sich als „the Queen and Prince Charles“ ausgaben, um sich nach dem Gesundheitszustand der Herzogin von Cambridge zu erkundigen. Wenige Stunden zuvor war sie in das Krankenhaus eingeliefert worden und die Nachricht von der Schwangerschaft der Herzogin hatte weltweit Schlagzeilen geliefert. Nun wollten die Spaßmacher einer Radiostation, in der sich *Stefan Raab* sauwohl fühlen mußte, den Spott auf die Spitze treiben. Aber was zu einer Vorführung royaler Familienangehöriger werden sollte,

lief aus dem Ruder und resultierte im Tod der Krankenschwester, die den Telephonanruf entgegennahm: *Jacintha Saldanha*. Ein Selbstmord ist immer tragisch und dürfte nicht auf einen Punkt allein zurückzuführen sein, weshalb hier nicht in die nun wohlfeile Verdammung der beiden Australier eingestimmt werden soll, wengleich ihnen die Hauptschuld zukommen dürfte.

Es ist vielmehr erstaunlich, wie nach einem solchen Ereignis, in dem es wahrlich keine Helden gibt, nun wieder die Republikaner aus ihren Villen herauskommen und genau wissen, daß es die königliche Familie ist, die an den Pranger gehört. Der [einst bekannt Sänger Morrissey](#) will ausgemacht haben, es sei die Königsfamilie gewesen, die *Jacintha* unter Druck gesetzt und in den Selbstmord getrieben habe. Ins gleiche Horn stießen australische Republikaner, die sich über den vermeintlichen Scherz ihrer Landsleute wahrhaft todlachen wollten. Tenor: Wegen einer solchen Schwangerschaftsübelkeit gehen doch nur die Royals ins Krankenhaus. Und wer soviel Geld habe, der müsse es aushalten, daß man Witze über ihn reiße. Keine Dummheit wurde ausgelassen, um dem republikanischen Prinzip zu huldigen. H.S.

Rumänien: Wahlsieg für Befürworter von König Michael

Haus Doorn: Botschafter antwortet

In einem sehr diplomatisch gehaltenen Antwortschreiben auf einen Brief mit der Bitte, die Subventionen für das Museum nicht zu streichen, führt der für die Kultur zuständige Botschafter aus, daß er sich für dieses Anliegen einsetzen werde, wenn er die Möglichkeit dazu habe. Es bleibt also zu hoffen, daß er die Möglichkeit hat.



Das Wappen der rumänischen Monarchie schmückt in diesen Tagen viele rumänische Häuser, Revers und Internetprofile.

Der erste Schritt ist getan. Rumänien hat sein Parlament und den Senat neu gewählt und mit 59 % beziehungsweise 60% der Stimmen ist das linksliberale Parteienbündnis USL als stärkste Kraft im Parlament bestätigt worden. Der liberale Teil dieses Bündnisses, die Partei PNL, hatte sich im Wahlkampf und besonders anlässlich des 91. Geburtstags von *König Michael I.* im Oktober für die Restauration der Monarchie ausgesprochen. Die Partei sieht die parlamentarische Monarchie als eine bessere Lösung als den bislang herrschenden Präsidentialismus an, um das wirtschaftlich und politisch instabile

Land zu regieren. „*Persönlich glaube ich, daß die Monarchie die angemessenste Staatsform für ein Land wie Rumänien ist. Ich weiß nicht, ob das möglich ist, aber meine Überzeugungen diesbezüglich sind völlig klar,*“ so der PNL-Vorsitzende *Crin Antonescu*.

Diese „Überzeugungen“ kommen zwar vor allem daher, daß das siegreiche Bündnis USL mit dem gegenwärtigen konservativen Präsidenten *Traian Basescu* im Dauerzwist ist, dies kann aber durchaus ein Vorteil sein: Theoretisch muß der Präsident den Wahlsieger nicht mit der Regierungsbildung beauftragen und je mehr die Streitereien zwischen Parlamentsmehrheit und Präsident zunehmen, desto wahrscheinlicher wird die Restauration.

Ein Referendum über die Staatsform im Jahr 2013 oder 2014 ist so zumindest einen großen Schritt näher gerückt. In einem von Korruption und Vetternwirtschaft geprägten Land sehen viele Rumänen und vor allem die Intellektuellen unter ihnen *König Michael I.* als Alternative zu der aus den Parteien hervorgegangenen Politikerkaste. L.R.

Goldfinger triumphiert



barren selbst in Augenschein nehmen, was dadurch vereitelt wurde, daß der Bundesrechnungshof anordnete, ein paar der im Auftrag der Bundesbank in den USA lagernden Goldbarren nach Deutschland zu holen, teilweise einzuschmelzen und die Echtheit zu überprüfen. In Ermangelung eines gekrönten Staatsoberhaupt, das den Finger auf die Goldbarren legt, muß sich die gespielte Wichtigkeit in Deutschland in den Vordergrund schieben. Wenn man deren Worte vergleichend auf die Goldwaage legt, hat die Queen mehr Gewicht in die Waagschale geworfen.

Ihre Frage von 2008 scheint die Währungshüter auch noch 2012 umzutreiben. *Sujit Kadapia*, Finanzpolitiker der Bank of England, meinte, Finanzkrisen seien so unvorhersehbar wie Erdbeben oder Grippeepidemien. Aber jetzt sei man besser auf sie vorbereitet. Die Antwort der Königin auf diese Behauptung schilderte die *Daily Mail* so: „*The Queen grimaced at this and said: 'But people got a bit ... lax, had they?'*“ Die Monarchin, die sich fast nie zu politischen Fragen äußert, meinte, die Finanzaufsichtsbehörde hätte keinen Biß (*“It didn't have any teeth.”*). Während ihres neunten Besuchs in der Bank of England zeichnete sie einen Geldschein. Hatte die elfjährige *Prinzessin Elizabeth* 1937 noch eine Tausend-Pfund-Banknote mit ihrer Unterschrift geziert, war es 2012 eine Ein-Millionen-Pfund-Banknote. Die Inflationsrate eines Menschenlebens.

Mag sein, daß ein britischer Monarch keine Macht mehr hat, aber immerhin steht der Krone das Recht zu, die Goldvorräte ab und zu in Augenschein zu nehmen, ein Vorgang, der in Deutschland nicht einmal dem dafür verantwortlichen Behördenchef möglich zu sein scheint, von einer öffentlichen Bewertung ganz zu schweigen. H.S.

Sandmonkey:

Den ersten Aufstand am Nil gab es schon 2100 Jahre v. Chr. Die erste ägyptische Revolution dauerte 141 Jahre. Die Leute haben am Ende die Rückkehr der königlichen Ordnung gefordert.

Niemand würde behaupten, daß *Königin Elizabeth II.* eine Wirtschaftsexpertin wäre. Deshalb konnte sie sich 2008 in der London School of Economics die Frage erlauben: „*Warum sah niemand die Finanzkrise kommen?*“ Die versammelten Analysten waren baff, denn auf diese einfache Frage wußten sie keine Antwort. Erst Wochen später hatten sie ihre Sprache wiedergefunden und [veröffentlichten in den Branchenjournalen](#) kluge Aufsätze und Analysen. Am vergangenen Mittwoch ist die Monarchin erneut durch einen Schritt aufgefallen, den niemand in Deutschland tut: Sie besuchte die Bank of England und inspizierte die Goldvorräte. Erst letzten Sommer erhitzen sich die Gemüter, weil ans Tageslicht kam, daß der größte Teil der deutschen Goldbestände bei der US-Notenbank in New York, der französischen Nationalbank in Paris und eben der Bank of England in London verwahrt wird. Und sie wurden, wie die [Financial Times Deutschland](#) schrieb, „*noch nie von einem Mitarbeiter der Bundesbank begutachtet,*“ obwohl eine Inspektion alle drei Jahre gesetzliche Pflicht wäre.

Das ließ den nimmermüden Selbstdarsteller und CDU-MdB *Philipp Mißfelder* nicht ruhen: Er wollte die Gold-

Tage:

- 24. Dezember 1837: * Kaiserin Elisabeth von Österreich.
- 1. Januar 1683: Gründung der brandenburgischen Kolonie Groß-Friedrichsburg in Westafrika
- 5. Januar 1938: * König Juan Carlos I. von Spanien

Impressum:

Herausgeber: Bund aufrechter Monarchisten, Pasterstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 15. Dezember 2012